



Projektbeispiele

KOMMUNE	PROJEKTIINHALT	KONTAKT
<b>Weissach im Tal (BW)</b> <b>7.200 EW</b>	<b>WEISSACHER GLASERLE</b> Rettet die Weissacher Streuobstwiesen ist ein umfassendes Programm zur Erhaltung und Weiterentwicklung von Streuobstwiesen. Direktvermarktung des Apfelsafts und eines Destillats der seltenen Apfelsorte Weissacher Glaserle. (seit 2005)	<b>Gemeinde Weissach im Tal</b> Rudolf Scharer Tel: 07191 353132 E-Mail: rudolf.scharer@weissach-im-tal.de Web: www.weissach-im-tal.de
<b>Nettersheim (NW)</b> <b>7.900 EW</b>	<b>SCHMETTERLINGSLEHRPFAD DURCH DAS URFTTAL</b> Die Gemeinde Nettersheim hat ein eigenes Schmetterlingschutzgebiet für die dort zahlreich vorkommenden Falter. Rund 60 Tagschmetterlingsarten konnten in dem Gebiet nachgewiesen werden, unter anderem der seltene Waldteufel ( <i>Erebia aethiops</i> ). Ein Erlebnispfad führt den Besucher durch die vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft des Urfttales. (seit 2004)	<b>Naturzentrum Eifel</b> Wolfgang Düx Tel: 02486 203014 E-Mail: bildungswerk-nettersheim@gmx.de Web: www.naturzentrum-Eifel.de
<b>Bad Saulgau (BW)</b> <b>18.000 EW</b>	<b>SCHAFFUNG VON FEUCHTWIESEN UND TÜMPELN</b> Mit der Vergrößerung des Naturdenkmals „Mösle“ und der Schaffung der Biotoplanlagen um Groß- und Kleintissen mit Tümpeln und Feuchtwiesen haben die Mondazurjungfer, die Gelbbauchunke und zahlreiche Singvogelarten ein neues Refugium bekommen. Inzwischen gibt es auf dem 20 ha großen städtischen Areal über 20 Tümpel und artenreiche Gehölzflächen. (Zeitraum 1998-1999)	<b>Stadt Bad Saulgau</b> Thomas Lehenherr Tel: 07581 207270 E-Mail: umwelt@bad-saulgau.de Web: www.bad-saulgau.de
<b>Haldensleben (ST)</b> <b>19.600 EW</b>	<b>RENATURIERUNG EINES ALTEN FREIBADES</b> Nachdem das Bad kurz nach der Wende geschlossen werden musste, verfiel das Areal sehr schnell, Gebäude stürzten in sich zusammen und in den ehemaligen Schwimmbecken sammelte sich verschiedenster Müll an. Mit der Renaturierung wurde das Gelände als naturnaher Teil der „Ohreniederung“ wieder erlebbar gemacht und ökologisch aufgewertet. Ein künstlich geschaffenes Stillgewässer erweitert zudem das Nahrungsangebot des Weißstorches. (Zeitraum 2003-2004)	<b>Stadt Haldensleben</b> Holger Waldmann Tel: 03904 479363 E-Mail: holger.waldmann@haldensleben.de Web: www.haldensleben.de

KOMMUNE	PROJEKTIINHALT	KONTAKT
<b>Güstrow (MV)</b> <b>31.000 EW</b>	<b>NISTMÖGLICHKEITEN AN PLATTENBAUTEN</b> Schaffung von Nistmöglichkeiten für Mauersegler und Fledermäuse bei der Fassadensanierung von Gebäuden durch präparierte Lüftungsöffnungen im Dachbereich sowie einem dahinter befindlichen Nistkasten und durch Schlitze im Wärmedämmverbundsystem. Diese Nistmöglichkeiten wurden bei der Sanierung von Plattenbauten in Gebieten mit nachgewiesener Population geschaffen. (Zeitraum 1997-2000)	<b>Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG) GmbH</b> Frau Roswitha Prütz Tel: 03843 750122 E-Mail: r.pruetz@wgg-guestrow.de Web: www.wgg-guestrow.de
<b>Bamberg (BY)</b> <b>71.000 EW</b>	<b>NEUER NISTPLATZ FÜR WANDERFALKEN</b> Mit der Installation eines Nistkastens auf dem 60 Meter hohen Schornstein einer Industriebrache ist die dauerhafte Etablierung einer Wanderfalkenbrut im Stadtgebiet von Bamberg geglückt. (Zeitraum 2003-2007)	<b>Initiative Artenschutz im Steigerwald</b> Thomas Köhler Tel: 09551 925048 E-Mail: artenschutz@vr-web.de Web: www.artenschutz-steigerwald.de
<b>Ludwigsburg (BW)</b> <b>87.200 EW</b>	<b>EIN NATURPARADIES IM STEINBRUCH</b> Tümpel, Abbruchkanten, Steinhäufen und weitere Ruderalflächen sind in einem Steinbruch typische, ökologisch hochwertige, Nischen. Bei der Renaturierung wurde auf diese Lebensräume besondere Rücksicht genommen. Außerdem wurden in das Gebiet kulturlandschaftliche Elemente der Umgebung integriert, wie z.B. Streuobstwiesen, untergliedert mit Heckenriegeln und kleineren Feldgehölzen. (seit 2007)	<b>Stadt Ludwigsburg</b> Bernd Wenger Tel: 07141 9102759 Email: b.wenger@ludwigsburg.de Web: www.gruene-nachbarschaft.de
<b>Fürth (BY)</b> <b>113.767 EW</b>	<b>SANDLEBENSÄUME</b> Erhalt und Schaffung von Sandlebensräumen im Rahmen des überregionalen Biotopverbundes „SandAchse Franken“. Ein Kooperationsprojekt des Bund Naturschutz in Bayern e.V., Deutschen Verbands für Landschaftspflege e.V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Landschaftspflegeverbands Mittelfranken sowie fünf Städte und sieben Landkreise. Eine Vielzahl an charakteristischen und geschützten Magerrasenarten, wie z. B. Berg-Sandglöckchen, Sandgrasnelke, Kleiner Sauerampfer, siedeln auf diesen Extremstandorten im Stadtgebiet. (Zeitraum 2000-2006)	<b>Stadt Fürth</b> Monika Preinl Tel: 0911 9741254 E-Mail: monika.preinl@fuerth.de Web: www.fuerth.de

Kommune	PROJEKTIINHALT	Kontakt
<b>Heidelberg (BW)</b> <b>145.000 EW</b>	<b>ARTENSCHUTZPLAN IN HEIDELBERG</b> Heidelberg (145.000 Einwohner/innen) hat im Jahr 1997 einen Artenschutzplan erstellt und fünf Schwerpunktbereiche definiert, in denen eine hohe Dichte an geschützten Biotopen vorhanden ist oder zahlreiche Arten der Roten Liste vorkommen. Die festgelegten Pflegemaßnahmen werden umgesetzt, zum Beispiel im Schwerpunktbereich „Großraum Philosophenweg“ Offenhaltung der Landschaft mit Hilfe von Schafen zum Schutz von Mauereidechsen, Mauerbienen oder der Osterluzei. (seit 1997)	<b>Stadt Heidelberg</b> Monika Schneider Tel: 06221-5818120 E-Mail: monika.schneider@heidelberg.de Web: www.heidelberg.de
<b>Halle/Saale (ST)</b> <b>234.000 EW</b>	<b>UMBAU ALTER TRAFOHÄUSER ZU ARTENSCHUTZTÜRME</b> Die Untere Naturschutzbehörde hat in Zusammenarbeit mit dem städtischen Hochbauamt drei Trafotürme eines städtischen Energieversorgungsunternehmens zu Artenschutztürmen umgebaut und mit unterschiedlichsten Nisthilfen ausgestattet. Blaumeise, Kohlmeise, Haussperling und Hausrotschwanz sind jährlich wiederkehrende Nutzer. Einer der drei Türme wird regelmäßig von Schleiereulen und Turmfalken bewohnt. (seit 2000)	<b>Stadt Halle</b> Steffen Hahn Tel: 0345 2214690 E-Mail: steffen.hahn@halle.de Web: www.halle.de
<b>Bremen (HB)</b> <b>547.400 EW</b>	<b>ERFOLGSHONORierter GELEGE- UND KÜKENSCHUTZ</b> Die Landwirtschaft nimmt Rücksicht auf Wiesenvögel bei der Bewirtschaftung der Grünflächen. Offenhaltung von Fluchtkorridoren, Einsatz von Schutzkörben und dauerhafte Markierung von Brutplätzen. Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem BUND Bremen. (seit 2005)	<b>Freie Hansestadt Bremen</b> Axel Theilen Tel: 0421 36110169 E-Mail: axel.theilen@bau.bremen.de Web: www.bremen.de <b>BUND (LV Bremen)</b> Martin Rode Tel. 0421 7900221 E-Mail: martin.rode@bund-bremen.net Web: www.bund-bremen.net